

Der Ausschnitt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **49 (1962)**

Heft 1: **Formtendenzen in Architektur und Kunst der Gegenwart**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

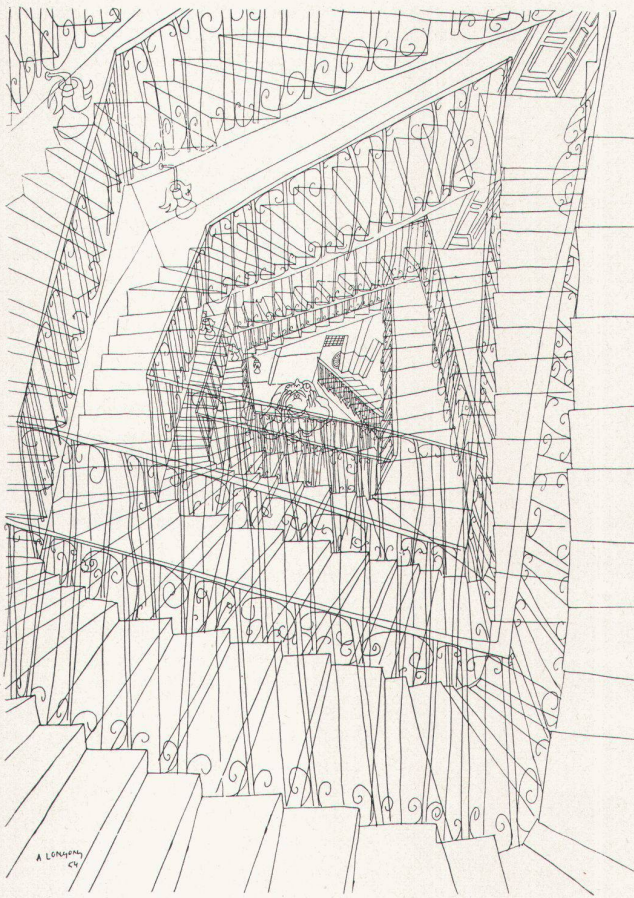
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



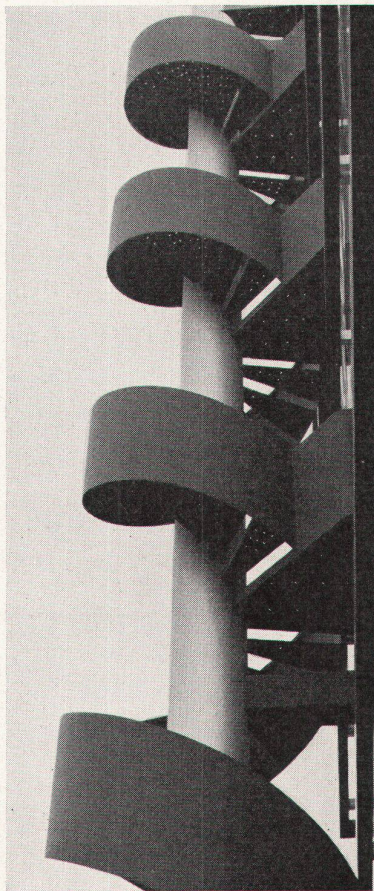
1
Alberto Longoni, Zeichnung, 1954

2
Nottreppe in einem Geschäftshaus in Zürich. Architekten: R. Peters SIA, M. Schucan & M. Ziegler BSA/SIA, Zürich

3
Treppenhaus in einem Zürcher Geschäftshaus. Architekt: O. R. Salvisberg

4
Nottreppe an der Unité d'habitation in Marseille von Le Corbusier, das Vorbild mancher Treppe aus den letzten Jahren

5
Treppengeländer im Schulhaus in Linthal. Architekten: J. Zweifel BSA/SIA und W. Marti, Zürich



2

Der Ausschnitt

Treppengeländer

Das Treppengeländer hat heute oft nur noch die Aufgabe des Schutzes, und um dieser nachzukommen, braucht es keine besonderen Anstrengungen. In kon-

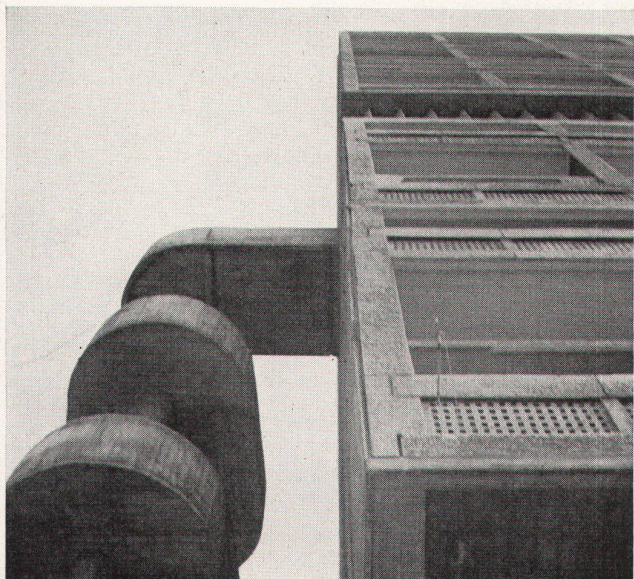


3

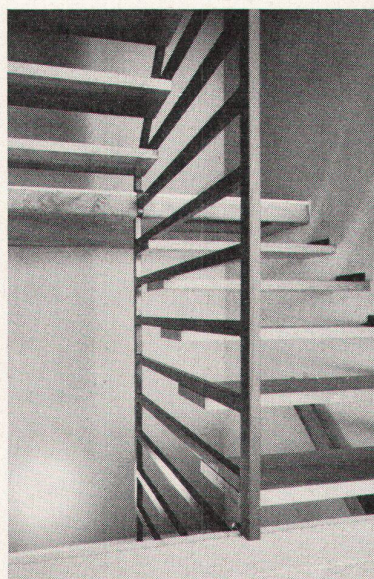
struktiver Hinsicht ist alles möglich, selbst dann, wenn mindestens drei oder mehr Materialien verwendet werden. Form und Gestalt eines Geländers sind in diesem Falle Nebensache; interessanter ist der Lift und vor allem seine Geschwindigkeit.

Einer Treppe das richtige Geländer zu geben, ist jedoch ebenso wichtig wie die Treppe selber. Geländer und Handlauf bilden eine Silhouette, an der Steigung und Bewegung der ganzen Anlage gemessen werden können. Sie bestimmen aber auch das Gesamtbild und den architektonischen Ausdruck.

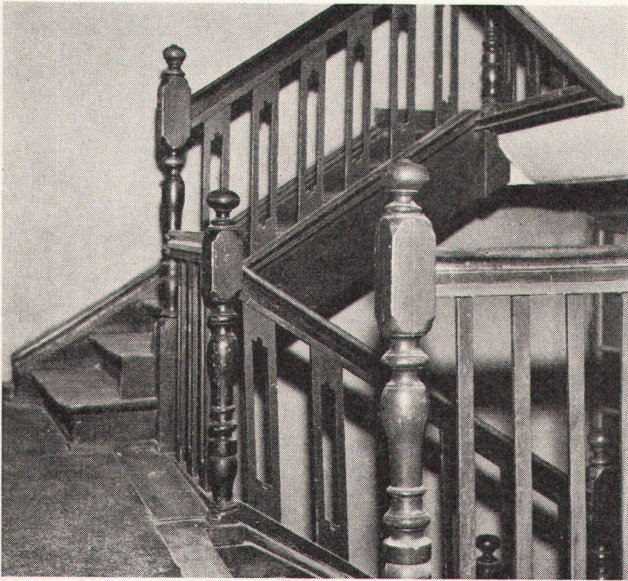
Neben konstruktiven und praktischen Überlegungen darf oder sollte nicht vergessen werden, daß die Treppe mit Geländer eines der ausdrucksvollsten Gestaltungselemente der Architektur überhaupt ist. Die ansteigend schräge Form steht im Gegensatz zu allen übrigen Grundrichtungen. Treppe und Geländer können diesen Gegensatz steigern oder mildern. Gerade hier zeigen sich die Mängel und Schwächen der Gestaltung. Vielen Treppengeländern sieht man an, daß sie nur zweidimensional, auf dem Reißbrett entstanden sind; es wird gerade hier deutlich, welche Arbeitsmethoden in der Architektur oft üblich sind: erst der Grundriß, dann die Fassaden. Neben dem rein graphischen Gefühl



4



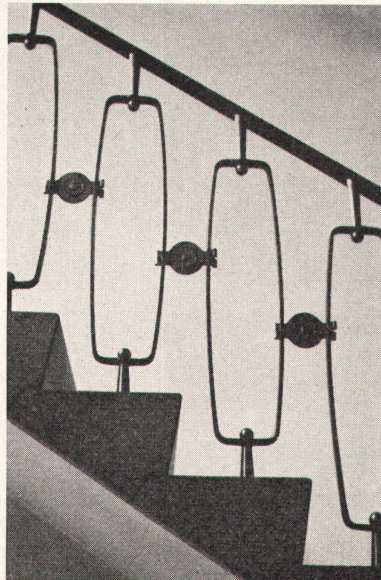
5



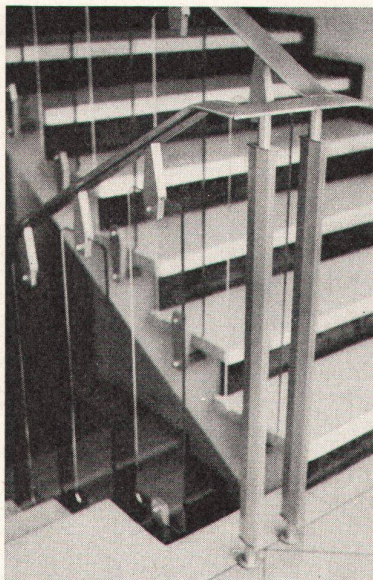
6



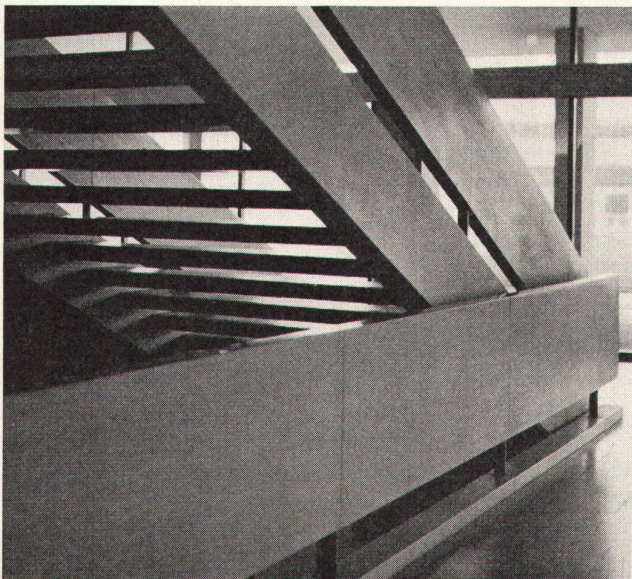
7



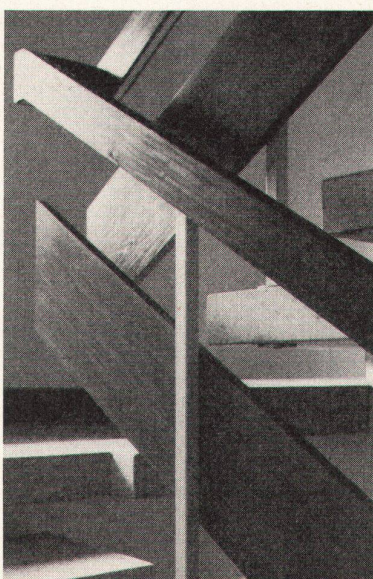
8



9



10



11

sollte auch das plastische Empfinden geschult werden.

In einem Fachbuch über Treppenbau heißt es: «Voraussetzung aller Gestaltungskraft ist das Vermögen der Anschauung. Wer nicht schauend das Steigen der Stiege erlebt, das Unten und Oben Verbindende – wie ein Steig an der steilen Wand vom Tal zur Höhe führt –, dem ist das bauliche Gebilde einer Treppe eine Konstruktion aus Holz, Eisen oder Stein nach behördlichen und technischen Vorschriften.»

F. M.

Der kleine Kommentator

Achtung: das WERK

Auf der ersten Seite dieses Heftes wird der Leser erfahren haben, daß das WERK einen neuen Redaktor erhalten hat. Mit Erstaunen wird er vielleicht bemerken, daß hinter dem neuen Namen nicht der Stand eines Architekten, geschmückt mit den verschiedensten Verbandsorden, sondern die nüchterne Bezeichnung «Soziologe» angefügt ist, ein durchaus neues Faktum für die traditionsreiche Geschichte des WERK. Der Kommentator kennt die Gründe nicht, die die verantwortlichen Instanzen dazu bewogen haben, einen Soziologen zum Redaktor zu wählen; vielleicht sind sämtliche Architekten heute am gut gedeckten Tisch der Hochkonjunktur unabkömmlich, vielleicht fand man, daß Abwechslung auch einer Zeitschrift zum Vorteil gereichen könnte. Der Mangel an Berufschauvinismus ist den Elektoren in

6 Liebevoll gearbeitetes Treppengeländer aus dem letzten Jahrhundert

7 Eisernes Treppengeländer der Jahrhundertwende

8 Versuche einer Wiederbelebung der Schmiedekunst, jedoch in Serie

9 Seltsame Materialmischung am Treppengeländer eines Zürcher Geschäftshauses

10 Treppen in der Kantonsschule Freudenberg in Zürich. Architekt: Prof. J. Schader BSA/SIA, Zürich

11 Treppengeländer im Hochhaus zur Schanze in Zürich. Architekt: W. Stücheli BSA/SIA, Zürich

Photos: 2, 3, 5–11 Fritz Maurer, 4 Benedikt Huber